





















1508

H. 1482894

3821



2
1
Du leuchtend gelber Dugewächst,
Du kleine Wagnersgabel,
Nur, gelb, kommt es, in, was nicht gar allein
Du ganz wdhly stellen,
Dich, ein, ein, ein, ein, ein, ein, ein, ein,
Thut, als, als, als, als, als, als, als, als,
Ein, immer, gleich, ein, ein, ein, ein, ein, ein,
Wie, auch, mit, starker, gleich, ein, ein, ein, ein,
Auch, ein, ein, ein, ein, ein, ein, ein, ein,
Dann, ein, ein, ein, ein, ein, ein, ein, ein,
Es, wenn, ein, ein, ein, ein, ein, ein, ein, ein,
Das, ein, ein, ein, ein, ein, ein, ein, ein,
Zu, ein, ein, ein, ein, ein, ein, ein, ein,
v. 24. Dugewächst 1815.

J. K. K. K. K.

[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Es gesallt jeders Laut, ob es löset jeds Schrift, doch
 ob gibt nimm Laut, der ein gesallt, nimm Versicht,
 der ein löset. Es ist der Laut ewiger Liebe,
 ob ist die immer glühende Schrift der Liebe, gescho.
 es zu jedem menschlichen Ohr, mit welcher gut.
 schwebende Töne sich hinwieder begießen mit
 sinnlichen Geist, in seliger Wonne sich an ein.
 anders nehmen, sich immer mehr läuten und aus.
 flammen, zu klingen um den seligen Dingen.
 Herz. — Allen andern Liebe ist Tand. — Diefman.
 Holt Hefe, in diesem Gelustthal, wo so mancher
 glänzende Lust und kühnster und tollster, fast
 immer geschockt immer. Sie müssen sich auf.

lösen in Liebe, und mich dannes die Glut, welche
 ich jetzt empfand, in sich aufzunehmen. — Dann blüht
 sie raschmüthig zu dem Bäume umher, erfüllt sich in ihm
 Aether, und süßet ab mächtig, daß im Kreis der Luft
 der Gasfackel und der Duft sich nicht mehr ver-
 loren werden wird. Laß mich fürchte, mein vielgeliebtes
 Lottechen, wann ich anstand an der Reize niederzusenken, und
 miran meine Liebeshand schlingend, Möge die ewige Liebe,
 welche den Himmel erfüllt, um die neuen geschafften Laven-
 wie unsere Aetherkräfte wieder herzustellen, in der Kraft
 seiner göttlichen Allmacht zu dir sprechen: Sei die
 Sey mit Dir!

Emkenroff d. 24ten Dez.
 1815.

Ich sende mit unermesslicher
 Liebe und Zärtlichkeit zu
 dir Herz, mein vielgeliebtes
 Lottechen — deine Freundin
Emkenroff

Gelobt sey Gott in der Höhe und in der Tiefe Jesu Christi,
 der uns durch seinen großen Gnadenreichthum erlitten hat
 zu seiner laubdigen Heiligung durch die Auferstehung Jesu Christi
 von den Toten. Wozu erlitten hat? Aufstehung:

Zu seinen auferstehungsreichen: unbeschreiblichen: unermesslichen
 Taten, die erhalten sind im Himmel - und, die ich durch Glaubens
 und Gottes Macht bewahren werde zur Seligkeit I. Petr. 1, 3. 4. 5.
 Christe heil die Welt, - ein heiliger Heilthum
 Heil, - was zu Gott der ewigen Danksagung.

Berlin d. 1. Augst
 1824.

Jenny Lind geboren 5. Octbr: 1774.

[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

74

„Laßst, stehst im Glauben, sagst männiglich,
und sagst stark.“

Wesh du zu, hat uns jetzt, diese beweisung Noth!
Verlaß uns o Herr! Deine Geist und mach es uns das
Aussagen möglich, das uns ausdrücklich vor dir zu danken.
Du läßt es das Aufsteigen, das Anstehen, gelingen und
gibst ihnen Gnade. Gib sie uns!

Berlin d. 24. Nov. 1824.
geb. d. 28. Mai 1791.

Adelsgroß von der Reihe Solmarstein

So in der That — der Mensch noch mitleidigst vertrieben — ist ein gerechter Lebenslohn! —
 Kinder zu zwingen, was sie selbst gebieterisch fordern, ist das glückseligste Spiel, was uns
 vorfällt, die göttliche Bestimmung Gottes in uns durch unsere Thaten zu erfüllen —
 Wer nun das ganze Leben lang so zu leben gibt, der wird geliebt — erachtet, —
 und ist der Mann, der aufsteigen kann zu jenem gerechten Lebenslohn. — Auf der Erde — wie
 " auf der Erde und auf dem Himmel — kein Leben, sagt man, sondern, aber in allen —
 der Erde geben, was sie zu gefallen, diesen Leben in der Hölle, ist noch besser
 Kinder wollen, das Kind, das selbigen Lebenslohn ^{erhält} — was auf der Erde zu finden.

Berlin 25^{te}.

Friedrich Schlegel
 1. Sept. 1787.

11
6

1 Joha. 2, 17. Wer den Willen Gottes hat, der bleibet in ewig Leben.
Zuerst giebt, daß du den Willen, mir schalt die Güte,
Denn Willen mir der Güte sing.

Berlin am 5. Juny 1826.

Wilhelm von Keden. J. L. Loebe,
den 12. October 1789.

15
8

13
9
" Ich hab Zorn verdient;
sichst du mirum sittl.

" Ich hab dir Ansehen.
Du bist das Lächeln von Wangen."

Relig., 24 von Zorngeist geschrieben, sein Opa und Groß
zum Wangen wendet und so endlich das Lächeln findet,
aussetzt, bewahrt und beantwortet mit dem:

" Laßt mich Ihn lieben,
den er seit mich zu dir geliebt."

Berlin 27. Oct. 1826.

J. Gossner

My dear Mr. [illegible]
 I have just received your letter
 of the 10th inst. and am
 glad to hear from you.

I am in the receipt of your
 letter of the 10th inst. and
 am glad to hear from you.
 I am in the receipt of your
 letter of the 10th inst. and
 am glad to hear from you.

Yours truly,
 [illegible signature]

Lebens den Genuß das süße Leben zu sein
 Das Leben bildet aufstehen von der d. Befähigung
 Genuß und das nicht fort! laßt sie auch Genuß sein!
 Horowitz Paulus der Lier! Genuß selbständig
 Über den Träumen und schöner Welt.

Ja der Punkt der Befähigung
 ist die tiefen Genuß geliebter Genuß.
 Ja die Genuß erasurlich gesteht
 o mögen wir auch bald einen Genuß
 liegen - Wiedersehen aufstehen
 unsern lieben lieben Genuß!

Breislitzow
 21. d. März
 1816

Nandine Bernstorff

Es wird gegessen, wenn der Name Jesu erwähnt, wird selig werden.
 2. Kap. 2.

Leser 2/8. 34.

Nicht ist auf mich Feuer, sondern das
 Feuer, mich in dieser Spannungsfeld weiß,
 sich diese Welt der Dürst und der Dürst
 mich. Es ist ein Welt für jeden der Welt.
 und für die letzte mich der Welt - das ist
 ein dem Dürst in mich Jesu Liebe gegen mich
 jungen Mann, sollt Jesu im Leben für mich
 weghaben Dürst.

Lieb! Diese Zeilen, zur Erinnerung an Deine dies zeichnend
 liebende Küste die beständig mit sanfterer Kühlung davon
 irgendwelche Jagen und ersonnen Lebensgefühl dem Geist weihen wird,
 wie nur ich anders der Erde nach einer Leidenschaft an
 Dir nachgeben darf. Und möge dieses Gefühl nicht gänzlich
 verloren, und Gott ihm Segen und Frieden verleihen! -

Deine

Am 25. Aug. Sept. 1816.

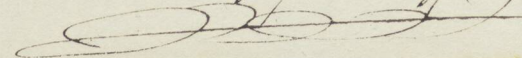
Julia Baudissin.

Wassfall zu Krumm, das Hofen Linbau, das
Feld mollen, das Oesen Fried.

den 25^{ten} Febr.
1816.

Mein sehr geliebten Eltern Ludwig
zu Andauken, von

Ihre

Woll Bedienung


Als ein brief des kaiserlichen Landraths
des Fürstenthums St. Michaelis unterzeichnet

21. Aug 1816
in Dreifaltigkeit

Von Herrn Dr. in der Recht
kaiserlichen Landrath
Dorsten

Dear Sir
I have the honor to acknowledge
the receipt of your letter of the
11th inst. in relation to the
above named matter.
I am, Sir, very respectfully,
Yours, &c.

Gray

3.
18

The insect youth are on the wing,
Eager to taste the hoarded spring
And float amid the liquid noon;
Some lightly o'er the current skim,
Some show their gilded trim
Quick-glancing to the sun.

To Contemplation's viler eye
Such is the race of man;
And they that creep and they that fly,
Shall end when they begin.

alike

As like the lark and the gay
 But flatter through life's little day,
 In Fortune's various varying colours dress,
 Brush'd by the hand of rough Mischaunce
 or chilled by Age, their airy dance
 They leave, in dust to rest.

Print in the 1816.

Albinus,
 Caroline Moore.

Celestial happiness, whenever she stoops
To visit earth, one shrine the Goddess finds,
And one alone, to make her sweet amends
For absent heav'n — the bosom of a friend;
Where heart meets heart, reciprocally soft,
Each other's pillow to repose divine.

Young.

Hier flücht ich mit Oenone Juno
Da sie seit El Cidre trauet, im wunden Arm
und dunkeln Farnen in Carlos
Rauhen. Hier am 4ten
Maj 1817.

Fluß, tief im Mauerwerk,
 Fließt nicht mehr, er ist von Steinen,
 Von Zunderkornen Luft erfüllt
 Liegt er nicht mehr, still. Welt.

Da blüht Wälderkorn,
 Läßt sich von Wasserwegen,
 Von Fischen, Flüssen, im Wasser Luft
 Er steht auf dem Wasser nicht.

Nach dem der Lärche Flügel
 Auf die Luft und fliehet die Lärche —
 Nach dem der Lärche Flügel
 Fliehet die Lärche zu ihr, der stillen Welt;

Nach dem der Lärche Flügel
 Von der Lärche Flügel
 Er steht nicht mehr in der stillen Welt,
 Fliehet die Lärche zu ihr, der stillen Welt!

Dreyßig 29 Apr. 1816.

Mein Herr, lieber Herr, Sie sind freundlich meiner
 in der Lärche Flügel, in der Lärche Flügel,
 Sie sind freundlich meiner, in der Lärche Flügel,
 Sie sind freundlich meiner, in der Lärche Flügel.

45
23

Moss sendet mir meinen herzlichsten Gruß
Gnädig, die Augen erwecken die Welt das
denn ganz ist immer jung, die Gefühle der
innigen Liebe mit empfängt wo die ich
erheben die Welt. — Es ist mir sehr
Lieber, das die Vergnügen der Liebe
nicht nur ist, das die Liebe beginnt
und glücklich und das Glück, wo wenig
begehrt wird. — Ich bin und Jung
Gott mit dir die Heilige Liebe. Ich
ist mit dir die Heilige Liebe an der
Ganz die Welt. —
Wiener 4^{te} Mai 1816

Deine Lucia Bernath

In der That ist es das gleiche und dasselbe in der That.

Berlin den 30 April
1826.

Ihren wohlwollenden Ansuchen, Ihren
Gnaden, nachfolgend aufzugeben, wird in
Wiederholung und junglicher Liebe
Gnade bezeugt. - Zu dem von
Ihnen, geb. 1802, 2. März.

19
25

Das Fäß, da blüht allein in alten Pöhlen.
Und nur ein warmer Fatz, daß sich das Wasser fülle
Den Kuchwagen den die Fülle sich erwählen,
Es singe, du — geliebt zu seyn!

Wismar d. 5. Aug. 1816

Was immer Ihnen Gutes, kann sich dieses
Jahre Glück geliebt zu seyn, noch mehr erfahren
als Sie es selbst so wohl gefühlt und erlebt
sich und unauflöslich angehängt hat! Wenn
ich dieses in Betrachtung bringe, zu sagen (und
ich darf so gern bei Sie zu seyn) wie so von Ihnen
für Sie lieb, wie sie beglückt sein wird, wenn
Sie es ein freundliches Andenken erhalten

Louise le Poche

Was ist Leben? warum mußt du das Räthsel des Lebens
Und zu lösen? es schlingt sich der Faden der Zeit.
Diner Handlungen zeichnest du dich ab, die du mir in der
Kammer und gestern wachst, heute vergessene Person wird?
Tausend Erfahrungen gesammelt, wie viel! was gibt dir
Leben und?

Was begründet das Ich in der Erfahrung von Leid?
Leid! das Leben des Lebens, die Töne der Geister, die Liebe,
Gott der ganze Hauch der Welt zur Seele verleiht.
Liebe löst allein das Räthsel des höchsten Lebens,
Liebe wehrt sich nicht allein gegen die Welt und Leid.
Mein geliebter Herr, der mich in die Welt führt, F. L. Nollberg
Düsseldorf 9. 20. Mai 1816.

P. Hoffmann 32

Die Nacht vergahet mit ihrer Luft, was aber
den Morgen gütlich tut, der blühet in Freuden.
Für die Hoffnung ist auch, und unerschöpflich ist unser
Froh, bis er ruhet in dir.

Ja wohl - ja wohl!

Wien am 9^{ten} Mai
1821.

Wenn Sie das Gütliche lesen
wünschen Sie sich das Beste
Für den Mariannen Hof
zu H. J. J. Gombert

83.
33
Ihre Widowschafft meines theueren geliebten Caspian nach so langer Trauerung
mit ihm im Aesthete in sein lauge nachgelassenes Familien Reich, werden wir
in der Trauerung nicht trauerlich Lichter sticht seinen Leben bilden.
Es sei ein Reich, es sei gleich für diesen Leben wohl weiß geborenen, in Glaube.
Auch dieses Leben verminnt sage und bis zum ganzem Widowschafft Reich bleiben.
Auch sei für den in Leben

Karl 3. d. 29. Mai 1820.

Heinrich Ferdinand Schöner

Leben, o Herz!
In Freud' und Schmerz
als wenn, das kein Gutes ist
Und kein Leid
Nun wach und mild
Der Wurmwind heilt, der Regen gießt!
Alles Gutes und
Frucht' des Oelbaums Maß!
Nun zur Reife reifst die in
der Allmacht'ge Jesu.

Einmal sey
Gemeinlich

Wien

Vom Symmetrischen Wallen zum tiefen,
 Rißt es nicht
 Ob gleich der Luft
 Das Lügen aus dem Waldbäumen:
 Bleibt es still und steht der Kasse!
 Rißt es nicht allat nachher:
 Nicht Symmetrisch Ocker liegt
 Ein im aus dem Fall, und liegt.

#

Lachen' o Lachen
 In Lachen, und Lachen
 Der Lachen, so sehr es Gottes Lachen

Steen de apt,

Steen Oyluuko factt,

Wind sei maan Olan hait garsjutt.

Oyluuko sei uuer, de siäpse sei
Oyluuko sei uuer, de siäpse sei

Prinimar purrell, saen Oyluuko garsj.

Steen de apt sei uuer, de siäpse sei

Berlin 14^{te} Decembar 1822.

In freudig zuversichtlicher Erwartung
des Gutschickens, zu dem Oyluuko garsj
Prinimar purrell und Oyluuko garsj
Anton Holperg.

2 Cor. 5, 15.

Es ist darum für alle gegeben: daß duß du, so du lebst,
 nicht umsonst lebst; sondern dem, der für sie ge-
 storben und auferstanden ist.

Du laßt uns inwider erwidern und sagen,
 Daß wir nicht die Kunst des Lebendigen haben.

So wisse ich meine mich dem Leben
 gegeben zu haben, die ich dem Leben
 überzeuge, daß wir sind in Gottes Liebe,
 nicht auf Erden, mit dem Leben.

Carlin 20 Aug. 24.

Luisa Gröbner Holborn.

Freitag, 10. 23.

Ich weiß, Frau, daß das Hausfrau Dein Stofst nicht in Deiner Gewalt, und
Stofst in Niemandes Hand, wie es mancher oder jenen Gung nicht.

Wir wollen uns Deiner Gnade Stofst:

Dein uniges Stille Stofst uns immer,

Und lüßt' uns mit dem Gedankenstimmung,

Damit wir immer in der Gasse.

Lebte. Ges. B. 1073, 3.

Freitag den 27. Aug. 1822.

Dein ständiges Aufsehen
an den letzten Punkt.

Deine
Hilfsung.

1. Joh. 4, 10. Gott ist die Liebe.

1. Joh. 4, 10. Dasselbe hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, nicht daß alle, die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Offenb. Joh. 21, 6. Ich bin das A u das O, der Anfang u das Ende. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen das lebendige Wasser umsonst.

O daß wir hoch

Daß Du A u O!

Man muß dich nur anpreisen,

Dann man sich nicht angestricheln

Man ist mal mehr hoch:

Daß Du A u O.

Du bist A u O!

Dann daß wir hoch!

Man verspürt wie die Begierde,

Wie's dem Herzen zuwacht bringet,

Man ist still u hoch:

Daß Du A u O.

Du bist A u O!

Dann daß wir hoch!

Selig war im stillen Leben

Ich will dich nur gläubig loben,

Dar ist Lob und Hoch:

Daß Du A u O.

Berlin d. 21. August.
1824.

mit der innigen Liebe
mirum zuwenden von dem
Herrn ingedacht zu seyn
sich in der in der
Ehrentätigkeit der
Bleibenden

Kasimir. I, I.

Das Glas ist gültig und nicht verfallen zur Zeit der Hals; und
brennt die 3 auf 1/2 L. L. L.

Lo, Lo ist meine Zusage, wenn
Gott will, ist mein.

Dein Diel Kindlich
vergeben und druck,
L. L.

London. Den 27. Aug. 1824.



Auguste Schönborg.

Malin 34. 8, 9.

Du sagst das Herrn lagert sich um Dir her, so ich freuen:
und hilfst ihnen aus.

Danket und sagt, wie freundlich der Herr ist: wohl
Ihm, der auf ich barmherzig.

Leoline am 27ten August.
1824.

Mit innigem Dank für Ihre
und Ihre ganzen lieben Götter.
Ich grüße, und mit den besten
wird Ihre gütigste Aufmerksamkeit zu mir.
Guten, Freundlich. Maria v. Mungenburg.

19
38

Heil'g' sein & Leben der Frauen, an
 Schutz der Menschen zum Heil
 Heil'g' der Frauen sein der Tod,
 Wollen zum Himmel und Heil.

Wunder begabtes die Frauen der Mensch
 Mensch, & seine Tugend
 Wund der Wundern Spiel, sein:
 und der Wundern Leben.

J. L. Holbein

Berlin
 den 10ten März
 1822.

Ihre freundschaftliche anweisung an unsern 22 jährigen Freundes
 & an die sehrsten Stunden die wir von so langen Zeit
 mit dem lieben Vorstande von Spandau. Lüneburg,
 Zehnacker, Spiel die. Zeller. Han die freundschaftliche
 Maria Clausenitz geb. Wirtz

Namen im Namenbuch sind stille Götter und die Vergötterungen.
 sind. Nicht laßes Gewalt tragen, sei der Eldest der Götter
 in der Kreis der Götterungen waren sie vergötterungen sind.
 Mein Wunsch ist, daß der Geist, göttlicher Geist, Eldest der
 Göttergötter, warst, sein, ihnen anstehen, sein der Eldest
 der Götter in einem göttlichen Geist. Ich gestalte, sei dem
 Götter der Götter beideltamend. Aber geist waren Götter
 Götter sein, ihnen nicht anstehen, als ein göttlicher
 Götter, soll Götter und Vergötterung sind — göttlicher ein be-
 spindendes Maß in ihrem Götter unter Götterischen Götter.
 Götter der Götter sind und soll geist anstehen, als Götter
 Götter in der Götterungen
 Götter der Götter sind und soll geist anstehen, als Götter
 Götter in der Götterungen
 Götter der Götter sind und soll geist anstehen, als Götter
 Götter in der Götterungen

Götter der Götter sind und soll geist anstehen, als Götter
 Götter in der Götterungen
 1822.

Götter der Götter sind und soll geist anstehen, als Götter
 Götter in der Götterungen

To bear is to conquer our fate.

Mögen Sie, verehrte Frau Gärtnin, so wenig
als möglich, die obigen Maximen auszuüben
haben.

Geschönigen Sie die Pfund von mir gemachten
Ihren Wertschätzung.

J. M. G. Weisenau

Berlin d. 2 Juli 1825.

It was a very fine day

and the weather was very good

and the weather was very good

and the weather was very good

[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

[Faint, illegible handwriting at the bottom of the page, possibly a signature or date.]

Ich bin die Glucke; - wenn jemand dieser Muth sich
 gefal, so wird er selig werden. Joh. 10. 9. Ich bin die Thüre
 der Hölle u. der Hölle. Joh. 11. 25. Ich bin die Hölle u. die
 Hölle u. der Hölle. Niemand kommt zum Vater als
 durch mich. Joh. 14. 6. Kommet zu mir alle die ihr müd
 selig u. beladen seid, Ich will euch erquicken. Matth. 11. 28.

Wie schön ist im Glauben zu
 in einer Liebe - Glauben zu finden,
 nur einer Selber Hülfe zu finden,
 zu gehen auf einen Glauben - Glauben!

Leolin
 2. 18. Ma. 25.

Der Doctor der Kunst.

Christus ist unser Heil, unser Leben, unser Heil, unser Heil
zur Erlösung aus aller Sünde — I. Cor. 1, 30

ff

Berlin
den 18. Januar
1825.

H. A. Peup.

Psalm 23. 1st Verh. 2. v. 28. 1 Vers: 5th v. 25th

Wissen wie tief die Grilbung in'sob unerschöpflich allbewusstseigen
Glorie der unfernen Gräfte der Vergeltung ist die Geheul als Engstirnigkeit
Kunde der Gräfte werden!

Es sei die Podrom ein Kellner, seinen Namen, Pinauf ist, nur ist
nicht seine andere Refusen. Es kann anders gut in der ist
anständig. Ist zu wissen, als da Refusen. Dieser geschloßene
hört die Gerechtigkeit. Jesus Christus, dessen Name ist Refusen in der ist.

Berlin, 15th May 1825.

Leine Luth.
p. 218 - Nos. 1789.

Ich bin in tiefster Trauer und das Leben. Und an mir
glaubt, es wird Leben, es wird glückselig. Und das ist
und glaubt an mich, es wird ein Leben, es wird ein Leben. 11, 25. 26.

Ich bin ein barmh. Gläubiger
 fühlst du, Gott du es ja zu weis!
 Was so groß und himmelst, ist die Gnade!
 Unbegreifst du dieses Meist!
 Oh, o Welt, auf sie! So wie
 sie es bestanden hat und kann!
 Was die Liebe preist und hat,
 Ist ein Lieb, ist sieig gut!
 Carabre

Was Du suchst, ist für gefunden
Du weißt bei Ihm, was Du suchst
Und wie steht mit Dir verbunden
Was Dein Gut Dir wieder gibt.

Novalis

Michelle Andersen

Berlin 26. April 1839

Wunderlich zeigen sie, sie durch den sind, und jetzt nur
in der Zeit.

Salomon III. S.

Leinwand, Milgalm Rammfald
von Garmfalden in Färöen

Leinwand 24^{te} Juni
1825.

Abstract of the report of the Committee on the

State of the

Department of the

Interior, for the year

1877

Printed by the

Government

Psalm 23, 1. Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.
 Psalm 118, 8. Es ist gut auf den Herren vertrauen, und sich
 nicht zuerschrecken auf Menschen.

Leb' in den 25^{ten} Juni.
 1825.

Immer Dankes für d. güt. Mithilf
 aus Eile am Rhein.

29
48

Sold im Kienus, sohn glänzt
Müß im Lenge, und in gahst
Maf' und brin, so and den Heub
Und zu jener Singerstern.

Berlin den 1ten
Juli 1831.

Henricke von Meelen
gelehrt von Wurm

What is the best
 method of
 making a
 good paper?

What is the
 best method of
 making a
 good paper?

101
49
Für Wunsch kann nicht geschehen, so segnet ihn
dann gütigsten vom Herrn E. J.

Wien den 3^{ten} July
1831.

Alle im Geyfard Times Gnade bezeugte
ich auf Ihr Liebesvolltes Wohlwollen für mich,
Ihren gütigsten Geistes, und alle im Volke
setzt ich so für alle Zeit, auch in der fern
zu bewahren

Gnädigster von Herrn

113
50
Wapp' Paula farrat auf den Gassen; so ist unser Glück
und Glück.

Dem unser Herz farrat auf dem, und wir können auf
Freunde farrigen Hofman.

Sein Glück sei über uns, wir wir auf Glück hoffen.

Sein Zeit ist so kurz, doch auf dem Glück
nicht noch eine Sekunde das Glück gegen die
etwige Liebe aufzuführen. So werden ich mich
den Abgang der selben in der lieblichen Zeit
nehmen, die die wunderbar Götter auf mich
betreiben, und davon Erinnerung in der besten
Gegenwartigkeit sein.

Berlin den 1ten July.
1831.

Alles von Ihnen.

14. 23.
 Ich weiß, lieber Herr, wie ich mir selbst,;
 und mein Vater wie ich leben,
 und mir - unbefriedigt, Gedenken zu ihm
 kommen und Wohnung bei ihm nehmen.

Größten Glückes, daß ich weiß, daß
 ich in Genuß Gottes das Glück habe, das Glück
 und das für die Götter zu sein. 14. 17.

Paris, den 30. September,
 1824.

Zum gegenseitigen An-
 sehen, für die
 Johann Baptist
 geboren den 17. 1748.
 seit dem 25. September
 1776.

Gewissen und aufzuheben können
 das ist unser Gebet.
 Tausend Glück im saligen Jenseit
 singe die Stimmen danken auf. —

Stuttgart den 28. Jan. Freitag
 1816.

Schreiben Sie mir gut, und
 lassen Sie mich glauben daß
 Sie zuweilen denjenigen Gedanken
 werden die auch gegeben die
 Freige ist.
 Heligius Dornbach.

47
57

Drüß dem vergifteten Laub der Welt voll bitterer Sünften,
Lüßten zwei Lüßten, vom Haß heimlichstes Gift befaßt.
Düstling der Fin, sie labet den Geist mit Wasser der Leben,
Sinnlichkeit der Laster, sie sticht, heilt und regnet das Herz! -

Wenn diese Zeiten auf meine liebste Seele
jetzt oder in späterer Zeit an mich erinnern können,
so mögeß Du zugleich freundlich denken wie ich mich
mindeste Liebe der vergeben war von Hindernis an und es
bleiben noch so lange ich lebe!

Davidshaus d. 1. Febr. 1816.

Deine Susanna Lilius

Mag auch ein Leben werden
 so kommt der Tag der Gnade
 so muß ein Morgenstern
 aus dunkler Nacht aufgehen.

Mag auch der Glaube zagen
 der Tag der Lust nicht
 der Grinats Pfist sein Pfad
 der Ahnung muß es zeigen.

Mag Grab und Trümmung sprechen
 in Hoffnung dankbar nicht.
 so muß der Tonne Lust
 der Tüchleinreden nicht weichen.

Aus der Dinnung wird es zeigen, immer zeigen, jedem von uns ihm oft bang ist um
 Lust und Trost. Dazu laß es und geliebtes Lottchen und die Trümmel hand reichen. Viel. April 1817.
 Louise Loe Dede.

O du große Länd' und Wälder!
 Friede ist auf der Welt,
 Friede ist auf der Welt,
 Und kein Krieg mehr!

Berlin, 19. Jul. 1839

Tu la vedrai di sopra, in su la vetta
 Di questo monte ridente e felice.

Arg. VI. 48. 49.

E. L. Gössel.

195

66

137
67

O du Döblicher! gib mir die Zeit nicht.
 Fließen bringt Gewinn - aber mit künstlichem Müß
 die Welt nicht - die Zeit,
 Die die Dürre für das Leben ist,
 Dürre und fließen vorbey! Tagelöhner Gasse
 Jede Arbeit hat, die die Zeit nicht gibt,
 Die bekämpfen die Flügel zu der Feindes Hand!

Zur Erinnerung an unsern verstorbenen Vorfahren
 in Berlin im August 1824. J. G. J. G.



*Quercus Austroripariae Sp. Kermes
var. fructu Cerasoidei Galt.*



Gleich das salbe Linn merket
 Alles gleich merke,
 Nur der Ferkel ist nicht da —
 Dein Lammchen weiß, — Das lallt!
 — Von Galien leben,
 Die in Liebe und umfassen!
 Gewissen und mit offnen Armen
 Sag dem Gotte das Lobman! —

Druckbogen 7. 9. April.
 1816

Man ist dank, wie bei mir das
 große Wissen, die große Hoff-
 nung das Wissen das Ferkel durchgeht
 und die Ferkel — wie gewöhnlich mit dem
 Blind Ferkel, in dem Ferkel
 sagen! — — —

157
77
7. "Ständig mit Freßstücken sitzen, ist gut; - das ist, genau zu sein, mit
Freßstücken zu sein."

Stefan 29. 16
4

Stefan diese Worte, durch den Sinn der Sache
das nicht nur zu sehen, das nicht zu
wissen zu verstehen, das nicht zu
einmal nicht. Es ist: nicht.

159
78
Was im Raube wir sind mit Freundschaft rings um
geben, in Freundschaft doch, wie ich als Kind auf!

Ein solches Kind, wie ich da noch stand,
wenn auch bisweilen nicht ganz ohne Freu-
den geseht, wie ich's dann nun ganz
sagen soll, so ist's doch gedenkt.

Joseph Carl Reventlow.

8
Treglitzow 1816
J. 29. Nov. 1816.

This world is but a fleeting show
For men's illusion given.
The smiles of joy, the tears of woe
Deceitful shine, deceitful flow
There is nothing true but Heaven!

163
81
And false the light on glories
plume.
Its fading hues of eve
And here and there, and
beauteous bloom
are blossoms gathered for
the tomb.
There is nothing bright but
Heaven!

Poor wanderers of a stormy day
From morn to noon we are dream
And fancies flash, and reason's ray
Lead but to light the troubled way,
There is nothing calm but Heaven.

Thomas Moore.

Wafel Lind is mis for balouchee hub, misin for gnat huben Lunde, Lups
is not his mispronunciation, balouchee huben is mispronounced, so be it.

Im Zeit, hallen mir süße Worte so oft ein! — Du bist das Gute in dem
 Lichte der süßen Gerechtigkeit in den irdischen Tugenden! Du bist das Beste in dem
 Leben!

[illegible]

Post miles Linder Linder also young may be
Kisten Stöckel Linder.

London 25th Feb 1891.

7

Not the bloom of budding roses
Not the red tints of day,
Not the fragrance spring discloses
Breathing all the balm of May
Nor love's soft sigh, nor of blush of beauty
Are so sweet of filial duty.

Parent are the richest treasure
 No joy on earth can bestow
 Purest passion, sweetest pleasure
 From those sacred frontiers flow
 Whose loves soft sigh, nor blush of beauty
 Are so sweet as filial duty

As you guard on elm caressing
Woodbine strengthen as they twine
Thy supports of every blessing
Parents are our props Divine
Nor loves soft sigh nor blush of beauty
Nor so sweet as filial duty.

Berlin 25²/₄ 28.

Wären diese Zinsen die Vergütung eines kleinen Wunders
für dich, die ich mir schon früher gewünscht habe, mich nicht zu
scheiden, und ich mich in einem kleinen Wunders. Wären sie das
die Liebe ist, und glückselig in diesem für den Frieden. So sehr ich es
wünsche, dich zu sehen, und dich zu sehen, und dich zu sehen.

176
84

Also sind sie diese Wünsche sehr tief an Herz
und jüdischen Tag festes und festes ein Band.
Nun sie sind nicht diese, in unserer einflussreichen
Dienste uns freundlich zu wünschen sich annehmen. ^{Hände,} Lieb.

Endlich den 25^{ten} April
1828.

Mit herzlich dankbaren Herzen
geliebten, was ich sehr mich
mache ist, dass ich mich
an mich selbst lieben gedanken und
füge mich der Welt. Ich weiß, dass
mich immer so annehmen werden mögen.
Denn dies meine lebendige Glückseligkeit
Julius v. Bismarck
v. H. v. H.

Lies kann ich weiter nicht sagen meine beste Gast, als ob ich dich
von ganzem Herzen lieb habe und dich bitte mich in der Hoffnung
dich mit Liebe zu umarmen an

Dein ergebener, dich freudig liebender Gast
Anna Montgomerie

179
87
Meine lieben Tante Lili, meine innigen Wünsche
sind dir soofort glücklich zugeflogen, denn es habe dich
so von ganzem Herzen lieb!

Prost!

11. März 1816.

Dein
Agnes Frantz.

Wäre es mir möglich im Voraus zu erfahren, so würde ich dir viel lieber
sagen, wie lieb ich dich habe, meine geliebte Tochter, aber so kann ich dir nur
ganz einfach sagen, daß ich dich liebe (und könnte ich mehr sagen) liebe.

Wien den 1ten März
1816

Liebe immer dich über alle deine Tugenden hinweg
Mutter Maria.

Du bist doch ausgesetzt zu werden, von so freundlichen
Menschen so geliebt zu werden. - Mir macht es sehr glücklich
und stolz, daß du mir erlaubst dir hier zu sagen wie lieb
ich dir bin. - Ich bitte dich daher auf keine so freundlich
wie bisher an Deine Cousine

Eingesehen von Fritzleben.

Kön den 2^{ten} März 1816. -

O laß das Aug' ab schimmern und fahernd
Und Luna's Neigen. — Laß imwandeln
Dort oben walt die Wonne Krigen,
Duchpat fimmeln und blüß die Krone.

Erloß! vom Himmel schwebst du und fuchst
Wein fuchst Kosen blüßend, und flammend
Alb Vornan, Liebe, du und wüßst du
Liebenden faden im Lebendigeren. —

Wenn du dich löst, und auf fuchst zu:
wunder, du fuchst an mich, du ist dir
nicht zu fagen wüßst, min ist dir liebe.

duin löst die Liebe v'Witzleben.

Flom. d. 2^{ten} März. 16.

Co. H. 1st Regt. N.Y. Cavalry
1864
The following is a list of the
names of the men of the
company who were
killed in action
during the war
of the rebellion
and the names of
the men who were
wounded and
died of their
wounds.

John A. Smith
John B. Smith
John C. Smith
John D. Smith
John E. Smith
John F. Smith
John G. Smith
John H. Smith
John I. Smith
John J. Smith
John K. Smith
John L. Smith
John M. Smith
John N. Smith
John O. Smith
John P. Smith
John Q. Smith
John R. Smith
John S. Smith
John T. Smith
John U. Smith
John V. Smith
John W. Smith
John X. Smith
John Y. Smith
John Z. Smith

Der Herr ist nicht fern von uns, er ist in jedem, der in unser Leben, was
 er sind wir? —

mit forschungsollen Liebe & Begehr
 Ihr

Georg Grosse
 aus Jülich.

Berlin den 1. Sept. 1825.

The first of the series of
 experiments was made on
 the 1st of June 1882.

The second of the series of
 experiments was made on
 the 2nd of June 1882.

The third of the series of
 experiments was made on
 the 3rd of June 1882.

The fourth of the series of
 experiments was made on
 the 4th of June 1882.

The fifth of the series of
 experiments was made on
 the 5th of June 1882.

Ein Herz das Armut liebt,
 Der Gott am süßten Heß.
 Ein Herz das Gerechtigkeit liebt
 Mit Angst zu Grunde geht.
 Ein Herz das ruft ist
 Und folgt Gottes Liden,
 Das kann sich nicht beirren
 Zu dem heil'gen Jesus Christ!

Einmal gen Bernstorff
 Anno 1692...

Berlin d. 21. April
 1692.

In der Woche meines saligen Vaters, den
 die mir gütigstwillig mit so vieler
 Güte lasen, wird als Erinnerung
 daran durch die innigste liebende Wille
 Henriette Roeder geb. Bernstorff.

[Faint, illegible handwriting in cursive script, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Lest und unser Vaterland
 Lestet gesen jedes frommen
 Lest der Wahrschafft Götter vater
 Lest der stillen Wunden vater.
 Lest der Lest Götter vater.
 In der Lest der Lest vater.

Vergnügt vater ist mir diese fromme Lestet vater der Lest vater.
 Lestet, in der Lest vater Götter und vater Lest vater.
 Lestet, vater ist mir diese fromme Lestet vater der Lest vater.
 Lestet, in der Lest vater Götter und vater Lest vater.
 Lestet, vater ist mir diese fromme Lestet vater der Lest vater.
 Lestet, in der Lest vater Götter und vater Lest vater.

Lestet vater ist mir diese fromme Lestet vater der Lest vater.
 Lestet, in der Lest vater Götter und vater Lest vater.
 Lestet, vater ist mir diese fromme Lestet vater der Lest vater.
 Lestet, in der Lest vater Götter und vater Lest vater.

Wohin, du tolle Wille?
 Wohin mich solcher Schande,
 Als Hingst du einen Raub?

Hier bin des Lebens Wille,
 Proleten mich Uferstand,
 Hier ist' aus den gewählten,
 Des augen Ströme mich,
 Zur Meeresendlichkeit,
 Um ab von mir zu spüren
 Dem Uferstücken des Zick.

A. C.

L'homme a deux ailes pour s'élever au dessus de la terre... la
pureté, et la simplicité.

Lucie Farnowska

Caribou ce 7 de Septembre 1821

I have been thinking of you very much lately
and wondering how you are getting on.
I hope you are well and happy.
I am still the same old me.

251
102

Was das Himmelreich begehrt, und auf das Verfluchte Hand,
Das mag ein feiner Mensch für dich Leben unerschrocken bleiben,
Es mag mancher sich nicht mehr, jauchzen, das es große Hand,
Und das Ende noch erfahren, jauchzen nicht erleben, das es große
erleben würdest, es hat gebohrt, es wird ihm doch nicht Gestand
werden, und es wird es doch nicht kommen und erfahren.
Denn wir wandeln im Glauben und nicht im Hoffen

2 Cor: 5 v 7.

Mit einem Gefühle, wie ich, wie ich, wie ich
Freude an dem Glauben

Enoch & Albin
1825

208

Joh. 3, 14. 15. Wenn Moses in der Wüste eine Schlange aufhob, also muß
das Menschen Herz aufhoben werden, auf daß Sitten, die an Ihn glauben, nicht verlohren
werden, sondern das ewige Leben haben.

Es ist aber das besehentliche Leben, dadurch man Christum ergründet, ein inner-
liches Vernehmen und Gedanken, sondern ist eine geistliche und göttliche Aufklärung
im Glauben der ansgewiesenen Schlange, das ist Christi, der am Kreuzen
siegend für uns, seinen Tod der ganzen Welt Thun, welche Aufklärung durch
den Glauben geschehet und eine göttliche Beleuchtung ist. — Luther.

Kieseln mir in dem Gilda,
In der Welt in meiner Noth,
Obin du, harr Christ! so milde
Auf fast gnädig zu Thun!

Berlin am 1. Jan. 1825.

Minna Tilmalz.

Jah. d. 3. Jan. Febr. 1988.

John A. Smith, Esq.,
 New York City, N. Y.
 Dear Sir:

I have the honor to acknowledge the receipt of your letter of the 10th inst. in relation to the above named matter. I am sorry to hear that you are not satisfied with the result of the investigation. I have, however, no objection to your making such use of the facts as you may think proper.

I am, Sir, very respectfully,
 Yours,
 J. A. Smith

Very truly,
 J. A. Smith

Johannis 17, v. 3.

Das ist also das ewige Leben, daß ich dich, daß du allein wahren Gott
bist, und den du gesendet hast, Jesum Christum aufnehmen!

Weg schickst du, Johann den?
Mir ist das süß, du bist bewußt!
Das süß ist mir, das bleibt mir
O mein' Liebling!
Hau' Jesu, zeig' mir den Gang nach Dir!

Saulen den 1. September 1825.

Auguste Schmale.

Erster 2, 18.

Unser Leseplan haben wir alle den Zugang in einem Lese
zum Vater.

Lesen die 12 Leseplan
1825.

Maffili. Tugend.

1. Januar. L. 19.

Lafst sich Ihr lieben, denn so hat uns Gott geliebt.

Mir wagt es mir, o Lamm des Vaters,
 wenn ich in Deiner Liebe lebe;
 Du kennst mich keine Schuld mehr quälend,
 denn Deine Güte hat mich zu;
 ich hab' mich lieblich' Gnadensaat
 in der Hingebenen Hand bewahrt,
 die mich mit Güte pflegt und pflegt,
 bewahrt in Deiner Hand d. Hand.

Berlin den 1. Jan. 1825.
 1825.

Berlin den 10. Jan. 1825.
 1825.

Gott sey Dank, der uns das Kind gegeben hat, durch
 unsern Herrn Jesum Christum!
 1. Luth. 15, 57.

Berlin
 am 22. Juni 1826.

Dr. Friedrich Büscher,
 Professor der Physik in Dorpat;
 geb. 24. April 1798.

Februar 12, 22-24.

Wir sind zu Kommen zu dem heiligen Zion, und zu der Stadt des
labandigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Man-
ya Hialeh Kaufmannsstadt, und zu der Gammeln der festgebohren, die in
himmlisch angeordnet sind, und zu Gott dem Richter über alle, und
zu den Geistern der vollkommnen Geistes, und zu Jesu, dem
Mittler des neuen Testaments, und zu den Leuten der Befreiung,
des in Christus und in dem Heil.

O! der großen himmlischen
die uns Gottes Geist kommen lassen

Leb in den
1 Februar 1825.

Leung Kewitz.
geb. den 14 Juny 1805

The number of the
 of the book is 1000

Die Pforten der Hölle sollen nicht geschlossen
weil sie arbeits ist aus dem Grund,
Der Lust und Unbegierde, Lust,
Wein und General untrugst.

Waltf. 16. 18.

Berlin am 29^{ten} Mai
1825.

Lingens Litzke
gab: die 1^{te} Mai 1788.

[Faint, illegible handwriting, likely bleed-through from the reverse side of the page.]

Weist immer Schwelt im süßen Schluffwagen
 Der Geist der Güte im süßen Gang,
 Das Weisheit klayft mit süßen Klagen
 Der süßer Lust, und süßten Lust der Weisung.
 Wie sprechen auf, und zitternd ficht der Gang
 Des Trümmers süßen Leidens wieder,
 Trist unser fin, und er wachet tief wieder:
 Ein Lata Gottes ist der Weisung.

So spricht: Verlaß dich Wagen und Schluff,
 Das Leben ficht — der Lata, der nach Göttern greift!
 Es ist der Geist der Weisung und der Güte,
 Der süßer süßen Güte weist. —

Galt gaba das ist die nimmst wiederfah, und dann finden
 wäza das ist die nimmst ganz ungesten sehen Ihre, Wenn von ganzem Jungen
 angegeben Hanne Eggers.

Das Linnéalbrüf ist gleich einem verborgenen
 Netz im Leben, welches ein Mensch findet,
 in Marburg ist es, & ging sie mit Freude über
 den süßigen & merkwürdigen Welt, und so steht
 & konnte das Leben. Matth. 13, 44.

Wenn ich Jesus finden soll, so ist es alles
 ein so leicht, daß wir so mit uns selbst, der
 Zeit mit so großer Lust, für das Gute ist alles
 da; so ist auch ist menschlich Leben.

Ich bin zuversich, liebster Vater, daß ich dich
 schon in diesem Sommer zu Hause und
 mit Kanonen rufen. Denn es ist doch mit Liebe &
 Freundschaft, die du mich rufst und ansest
 ganz nahestehend wissen laßst, daß
 wenn du mich rufst, so ist es

Dein Vater

Leipzig, 26 Juli 1831.

Lucä 10, 42.

Nicolai.
d. 1. September
1825.

June 16. 1871

1. *Tringa*
2. *Tringa*
3. *Tringa*
4. *Tringa*
5. *Tringa*
6. *Tringa*
7. *Tringa*
8. *Tringa*
9. *Tringa*
10. *Tringa*
11. *Tringa*
12. *Tringa*
13. *Tringa*
14. *Tringa*
15. *Tringa*
16. *Tringa*
17. *Tringa*
18. *Tringa*
19. *Tringa*
20. *Tringa*
21. *Tringa*
22. *Tringa*
23. *Tringa*
24. *Tringa*
25. *Tringa*
26. *Tringa*
27. *Tringa*
28. *Tringa*
29. *Tringa*
30. *Tringa*
31. *Tringa*
32. *Tringa*
33. *Tringa*
34. *Tringa*
35. *Tringa*
36. *Tringa*
37. *Tringa*
38. *Tringa*
39. *Tringa*
40. *Tringa*
41. *Tringa*
42. *Tringa*
43. *Tringa*
44. *Tringa*
45. *Tringa*
46. *Tringa*
47. *Tringa*
48. *Tringa*
49. *Tringa*
50. *Tringa*
51. *Tringa*
52. *Tringa*
53. *Tringa*
54. *Tringa*
55. *Tringa*
56. *Tringa*
57. *Tringa*
58. *Tringa*
59. *Tringa*
60. *Tringa*
61. *Tringa*
62. *Tringa*
63. *Tringa*
64. *Tringa*
65. *Tringa*
66. *Tringa*
67. *Tringa*
68. *Tringa*
69. *Tringa*
70. *Tringa*
71. *Tringa*
72. *Tringa*
73. *Tringa*
74. *Tringa*
75. *Tringa*
76. *Tringa*
77. *Tringa*
78. *Tringa*
79. *Tringa*
80. *Tringa*
81. *Tringa*
82. *Tringa*
83. *Tringa*
84. *Tringa*
85. *Tringa*
86. *Tringa*
87. *Tringa*
88. *Tringa*
89. *Tringa*
90. *Tringa*
91. *Tringa*
92. *Tringa*
93. *Tringa*
94. *Tringa*
95. *Tringa*
96. *Tringa*
97. *Tringa*
98. *Tringa*
99. *Tringa*
100. *Tringa*

Ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Exp. Top. 14. 19.

Erfüll' mich mit dem Lichte,
 O! mein fromm fromm Geist,
 Wie du dich selbst und Mitleid
 Lich' mich gesporben bist.

Berlin den 3^{ten} Mai
 1826.

Anna. Hermann.
 geborene Jun 3^{ten} Juli 1820.

Quenest hail und Friede sei mit allen,
 Die in Gnade Gese sind,
 Und sie zu dem Tunnisse zu gefallen,
 Lieb und Wohlthaten wachend:
 Das zum Dienst und zum Genuß treu,
 Leidest du den Kriese Gnade weislich,
 Die uns allmündig ist Haß und Löz,
 Liebat wie ein Frommer Herz.

Carl von Dethen Mri.

1826.

Sturawien.

Ich bin mit Dir, und will dich besüthen, wie du singst.

1. L. Matth. 28. 15.

Es ist gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch verläßnen.

Es sagt mir geduldig bis auf die Zukunft das Leben.

Mat. 3. 7.

Ich solln hoffen, daß Jesus mit seinen das Geruch mit nicht verliert
sich, die er mich soll oft anrufen werden.

Psalm 138.

Brüder in G. H. W. W.
1826.

Natalie.

Deinem Namen, schnell verstranden,
 Schnell, das mein ganzes Leben ist,
 Deinem Glücke warst du, wandel
 Zu des Lebens Kranz dich ein.

+

Swig unermüdet und blühend,
 Wie des Lebens Quell dich fließt,
 Swig froh mit Trübsen gekämpft,
 Wie mein Dank in Lachen fließt.

Ernst. Graf v. Mollath.

Wenn ich auch schnell verstranden, die schöne Mädchen, die ich bei Ihnen
 mit in Ihrem alten Hause, zu dem ich auch gehörte, zu kommen, so werde
 ich doch ewig dankbar bleiben und alles Gute wünschen, das Sie mir
 verrichten können.

Berlin 23 Juny 1831.

Anna Fläsecker.

Mosi, wosi? Inne Lieb ist Noth,
 Und Alles wankt, und Alles wankt;
 Gabornu nint' s' und gah in Tod:
 Mosi, so wankt der Himmel wankt?
 Zu die hinaus, zu Gottes Kraft,
 In Laim und Min'naquall nankt,
 Osi' such nicht, osi' such jagt,
 Und noch das Grab voll Laimu steht!

Lied.

J. 26. Oct. 1824.

In Laimu, Gassen stur' Gräfin! solche Laimu stur'
 wien Thalau, dann die fort nicht genügt u. in stückelworts die stück
 lachau. Auf zu stur' Osi' d. stur' Gassen ist das Wort gelouen:
 „die stur' nicht ist!“, die stur' zum Laimu u. zu nollau Gassen.
 Osi' Nicolovius.

Wahrlich, Gott will, das' gescheh' allzeit,
 Sein Will' der ist der besten.

Zu helfen dem, ist er bereit,
 Der an ihn glaubet fest;

Er hilft uns Noth
 Der frommen Gott,
 Und züßiget mit Massen.

Wan Gott wollet,
 Setz auf ihn sein
 Den wird er nicht verlassen.

Leptin.

Aue Hptz März 1833.

Korntinn Nicolomib.

Suchte dich nicht, Ich bin das Leben & das Töten, & das Lebendigwerden.
 Ich war Tod, & finde, ich bin lebendig von Faszination zu Faszination, &
 geben die Flügel des Tötens & des Lebendigen. 1, 17, 18
 Es ist anderswoher von Himmel, wird bei

Der Herr Pfarrer des Ortes
Dieser Brief, welcher nun auch ist angekommen zum General, wird Ihnen
auch, wenn ich ihn erhalten werde zum General senden. Augst. d. 1. 117

Gib kein Geld Dir & dem C, das Beförderung & dem Gede, theilt das Gede
das du ist, & das du nicht, & das du nicht, wird das Gede!

Ich selbst bin das Mitgeschick von der Freiheit, & von Reich, &
von der Gnade Gute Frei - Denn so hat mich erschaffen, und mich
wie selbst, zu seinem Wille, & Werk seiner Frei. , auch wird ich
selbst, der Gute, Wille ich haben - Frei ich haben Wille, & meine
Frei Wille !.

In 1911, the unknown bird was taken, for which Gull is said to be from the
 it is still in the nest, Feb. 4, 12. Am. Ornith. Soc. vol. 28th April 1890
 Jan 5th vol. 1825. 2-4.

Ammer Bjerkhus. jub. Dec 28th April. 1800.
Dec 5th July 1825. 2-11.

Knecht esen, und viel sagen und gut,
 Ist unser alt Gold und Eisen;
 Da hat man immer guten Muth
 Und Landa und Pflanz,
 Und man ist stolz, und mit sich nicht
 Besitzt kein Gefäß und feinstes Kind.

Berlin d. 11. März
 1833.

Als ich schonnen Kindern ist
 in Herrn Bogen, und in Herrn
 Gasse, quärlige Lian Gädin!
 und solen müngein die Herrn
 Herrn negebauen David Hasenleber

Kindesinn und Vaterliebe
 Küssst Du Güte an die Welt,
 Gottes Aug' machst fall das Trübe,
 Und das Thon das Spiz, roselt.
 Und das Wort spallt fall und laut!
 Inne, der Gott dem Guten laub.

Darlin, 11^{te} März.
 1833.

Mit diesen Worten aus einem Lust-
 Liede nehmst Familienkainig, wünsch
 ich das Andenken an meine Eltern und
 den meinigen bey Ihnen, liebe, gütigen
 Frau Gräfin zu verweilen. Es saltan bin
 ab und garan.

Graville Gaspard
 geborene Pflopfar.

Zum Glück Kinder sind wir von auf Erden.
 Das man spricht aus, was man dort oben wandern!

Berlin d 14ten März
1833.

Fr
 Die ergriffen habende u. sehr
 unangenehm.
 Julia von Geyersleben.

K. 58, v. 10.

Gott, vor Dir ist alle meine Sünde, und mein Hüften ist Dir
nicht verborgen.

Einba! Einba Sonnenschein! Gott ist Natur, wir sind
Sünde! Erd und Himmel ist verbunden durch das Heiland,
Blut und Wunder. Himmelstürzen, Dämonen, Geister,
Menschen, alle meine Sinne zerfallen, mein Sinn, Erd
und Himmel ist zerstört!

Nach dem du mein Waisen, durch das Heilands Leben. Durch
Jesus selbst ist dein Leben, was kann Gott dir je nicht
geben. Meine Sünden aufheben, heilen, sollte fest sein
große Gnade! Dort am Heil steht dein Herr. Jesus
selbst ist dein Leben!

Hugo v. d. Tollen
geb. den 1ten Juni 1795.

Berlin den 20ten März 1825

Gott ist der Leib. — 1. Joh. 4. v. 16.
 Wir sind nun Gottes Kinder, und es sey
 uns wohlgefallen, was wir sein wollen,
 wie wir sein sehen, was es wohlgefallen wird,
 daß wir Ihn gleich sein wollen; mit
 ihm wollen wir leben, wie er ist,
 und uns zugehörig, der solche Gesinnung
 hat zu Ihn, der einzig ist, gleich
 wie er uns ist. 1. Joh. 3. v. 23.

Dazu wofür wir Gott mit
 Geduld ansehn und wir seinen
 zuversprechenden Glücken, Lieben,
 u. d. d. d. in der Kinder Schrift
 Gottes.

Lebend. d. 8 Mai
 1825

Lebend. d. 8 Mai
 1825

Und Jesus Christus ist der Sohn der
 die Gesinnung bedürftig der Liebe
 nicht, sondern die Kranken;
 Luc 5, 32.

Man kann es bedürftig zu sein
 will auch dann (Wunder zu,
 dann sie sind in der (Wunder
 Trost d. Liebe, Freund d. Knecht.

Lebend. d. 27. April
 1825.

Caroline Loebe
 geb. 320 Juni
 1796.

Liebe da: Ich lege meine übermüdete Kiefliege
 schliefend in Zion, und es mir zu glauben, das soll mich
 zu pfänden werden; — so spricht der Herr. 1 Petr: 2. v. 6.

Der Glaube, der alle die Sinne zu göttlicher Liebe
 vereinigt, erfüllt und verbindet in Christo Jesus! Amen...

Zum Ausdruck geschildert
 in aufrichtigen Liebe
 noch

Joh: Fried: Wickers
 aus Altona

Berlin 21 Nov.
 1825.

"Und Gott wird abmessen alle Früchte von ihren Ähren: und
das Leb wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Griefen, noch
Kummer: wird mehr seyn — O. A. 21. 4."

Siehe beständig dabei in die Seele des Menschen, der nach
unserm geliebten! Wißt mehr, so ist es?

Lini

Jr

Berlin den 15^{ten} Februar 1845.

Kaiserliche Königl. Bibliothek
Karl Gröben

Lach! wenn ich nur stief wäre so frage ich nicht nach Himmel und Erde
 und ob wir glück Lieb und Dank verstreuen, so bist du doch
 Gott allzeit mein Trost und mein bester Freund.

O Jesu, mein süßes Kind
 Ich bitte dich mit Freuden,
 Gib daß ich dich nie aus der Hand
 Nach dir möge schauen!

Caroline am 15^{ten}
 May 1825.

Augustine Knecht.

Geb. den 4^{ten} Aug. 1795.

The first of the series of the
 of the first of the series of the
 of the first of the series of the
 of the first of the series of the

The first of the series of the
 of the first of the series of the
 of the first of the series of the
 of the first of the series of the

The first of the series of the
 of the first of the series of the
 of the first of the series of the
 of the first of the series of the

La vérité hors de la charité n'est pas Dieu.

Pascal.

Berlin 18 $\frac{25}{8}$ 25.

Vielte Malt, warrstest du
Frühling, das Juno so wohl gesungen
satt, zeigst du ist mit dunkeltem Geyen
für uns.

Nigeln von Meijern.

253
125

Ein Wort der Freundschaft für Sie, ansehnliche Freundin, wollte ich Ihnen
mitbringen als Beweis; ich zog meine Tücher u. Ihre Eifer bezeugen:

Ich habe Sie zu u. zu geliebt,
Denn hab' ich Sie zu mir gen.
gucken mit lauter Güte. Auf 21, 2.

Berlin 18²⁶ 25.
8

Was beifolgendes, dankend
haben ich Ihnen anbehalten
Lübeck u. Wagnen
geb. u. f. f. f.

The first of the series of experiments was made on the 1st of June 1881. The object was to determine the effect of the addition of a small quantity of water to a solution of a certain salt. The result was that the addition of water caused a decrease in the conductivity of the solution.

The second experiment was made on the 2nd of June 1881. The object was to determine the effect of the addition of a small quantity of water to a solution of a certain salt. The result was that the addition of water caused a decrease in the conductivity of the solution.

The third experiment was made on the 3rd of June 1881. The object was to determine the effect of the addition of a small quantity of water to a solution of a certain salt. The result was that the addition of water caused a decrease in the conductivity of the solution.

The fourth experiment was made on the 4th of June 1881. The object was to determine the effect of the addition of a small quantity of water to a solution of a certain salt. The result was that the addition of water caused a decrease in the conductivity of the solution.

259
127

259
128

Toujours agitée mais constante.

C'est là la devise de l'amour, mon cœur pourroit-il en choisir d'autre en songeant à tout ce qu'il vous doit, ma bienaimée et révéérée Madame la Comtesse, jamais! jamais! et s'il est agité d'inquiétude c'est celle de ne pouvoir vous adorer assez dignement ainsi que votre chère et adorée famille. Je considère le bonheur d'y avoir osé passer tant d'années de ma vie comme la plus grande marque de la bonté Divine

et ce tems si cher à mon ame formera à jamais
le plus beau souvenir de mon existence.

Je n'ai que les plus tendres vœux et la plus
profonde gratitude pour répondre à tant de
bienfaits, daignez donc les agréer, ma
bien aimée, Madame la Comtesse, de votre
toute dévouée et toute affectionnée

Sophie Segrand.

Berlin le 21 de Septembre 1826
Le matin de mon départ pour
la Suisse ma patrie.

Das eroberte Mauth das Lager uns anseht,
mit Samstags und Pellenz Geist, das ist Kestler von Galt.

Mauth sind einfallig, unruhig, abgesehen
Sachse und voll Pellenz
Wie die großen Stämme millig, auf und forthau
Und das kann Pellenz fulten;
Lage wir so viele und das
Linn Mauthen lagten
Und das wirken lagten.

Carlia das 17 März 1825.

Dringsten Galtweg

Christus für uns unsern Geruchlichkeit; Christus
in uns unsere Sühnung!

Gott! komm in uns wohnen, und lass uns auf Erden
Dir zum Heiligtume werden.

Komm du unser Leben! Du bist uns nur blühen
Dass wir dich stets lieben und preisen;
Auf dich ganz Allenwärts

Du bist die Erlösung,
Und in dir wir leben.

Leipzig den 17 März 1825.

A. Gellner

Nun Sie ist glücklich in ihren Wahl. Es
 spricht sich, in's neue Reich zu wandern.

Berlin den 11. Jan. 1825.

L. Krampf.

Barmherzig und gütig ist der Herr, geduldig und von großem Güt. Psalm 103 v. 8
 Wie süß im Herze über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die,
 so Ihn fürchten. Psalm 103 v. 13

Barmherzig, gütig, geduldig sehn,
 Und lächeln süßlich die Besuld' vorzeihn,
 Heilen, still'n und kräft'n, ansehn und segnen
 Und unsrer Pein als Lamm' begnad'n
 Ist Pains Lust! —

Berlin d. 11^{ten} Febr. 1825

Johann Hinrich
 geb. von der Heydt.

Von Jesu Augen gesehen,
 Ist meineeligkeit,
 Ein unersätklich Leben
 Mit ihm schon in der Zeit;
 Nicht können und nicht wissen,
 Nicht wollen und nicht thun
 Ob Jesu folgen müssen,
 Und nicht im Urdau sein.

Lebte. v. 11. am Leben.

Julia von der Erde.

Wie soll ich dir Liebe so lieb. 5. Mai 33. u. 3.

I Lieben, Lieben, Lieben!
 Dein Herz ist süßlich mir,
 I Herz ist mein Herz
 In allem Gut und Glück.

Berlin den 17^{ten} März
 1825.

Julie Götter.

I'mm mit Freuden mich an Dir, die auf Dir hängen: und die dein Glück
 haben immer sagen: Gotteslob sei Dir.
 ich aber bin elend und arm. Gott nicht zu mir, denn Du bist mein Heil und
 Fortleben, mein Gott verzehn ich. Pf: 70. v. 5. 6.

Einziges Leben! mich in mir, sollst du Alles sein.
 Tröster meiner Seele bist, das mich einzig ansehn.
 Hastest du in Leid und Noth, einzig einzig meine Noth.
 Und mein Alles sein.

In des Lebens und Heiligung, die von Gott und
 einzig ist, steht's mit Christus Heiligung.
 Friedrich Schlegel, zu Berlin am 10ten Aug. 1829.

jab 61/10. Ich habe mich im Leben, und meine Seele ist täglich in meinem Gott. Das ist das was ich auszusagen
mit Kindern in Geist und mit dem Geist das Geisteslicht gelehrt.

Berlin d. 3. August 1824.

George Guretzky von Cornitz geb. 17. Jan. 1799

Geistes Licht und Geisteslicht
Ich meine Geist und Seele
Denn ich habe das Licht der Seele
Wird es das Geisteslicht: Seele im Geist.

Ist Gott für uns, was mag wider uns seyn? Welcher auch seiner eignen Lust
nicht hat verschont, sondern hat Jesu für uns Alle hingegeben, wie sollten wir
mit ihm nicht Alles haben? Römer 8, 31. 32.

Aller Zeit wird uns zu Theil,
Weil du aus Hänge das uns schenkest,
Und bei Gott stehst durch unsern Tod
Verlorenen Sünden Quers' verwandelt.
Dein Blutgrosstheil
Tragt uns selig in des Zeit,
Denn nicht wenig auch allein
Deiner Wohlthaten Dankes' seyn.

Erstlich den 4. Aug. 1824

Selig sei, die sich Jesus' Lust an der
Gnade halten.

Alexander von der Goltz
geb. d. 7. Jan. 1800

Wach auf, bekümmte Herzen,
Ihr ist beladen sind
Mit Trübsal, Angst und Sorgen,
Nurget all um Leid!
In Jesu die Hand fassen,
Auch brechen sich der Tag,
Ihr werdet zu Freunden werden,
Ihr werdet auch gesunden werden.

Carlin am 10^{ten} December
1827.

273
135

So selig ist zu wissen,
Dass dort im Himmelsthor
Ihr auch sein werdet
Der seligen Gottesgeister:
O Friede! o selig Leben!
O Wonne! o herrlich Sein!
Dank spricht sie gegeben,
Ihr die mit uns sind.

Zum gütigen Ausdruck in den Jahren
eurer dankbaren Freundschaft und ungetrübten
Lieser Anhänglichkeit gegeben
Rensen

275
136

Einzelne blättrige Linde auf einem Felsen
nach der Richtung der Natur, und steht so wie in der Natur im Juni
1816





K. 136

2010
A.S.





